

Knochenregeneration: Mit Planung zum Erfolg

12. Internationales Wintersymposium der DGOI vom 5. bis 9. April 2017 bietet besondere Reize.

BRUCHSAL – Es wird spannend beim 12. Internationalen Wintersymposium der Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI) vom 5. bis 9. April 2017 in Zürs am Arlberg. Denn die Fachge-

sellschaft rückt die für jeden Praktiker relevanten Fragen rund um das Thema Knochenregeneration in den Fokus: Wie geht man an komplexe Fälle heran? Wie erfolgt die Bewertung aller relevanten Aspekte für den Einzelfall? und Wie erstellt man einen Masterplan für eine komplexe Behandlung mit Knochenaugmentation? Dabei werden die verschiedenen Schwierigkeitsstufen, die in der täglichen implantologischen Praxis im Bereich der Knochenregeneration auftauchen, klar herausgearbeitet. Namhafte Referenten hinterfragen zudem die Erfolgsaussichten der 3-D-Knochenrekonstruktion und diskutieren Methoden für den vertikalen Knochenaufbau. Auch mögliche Alternativen zu Knochenaugmentationen gehören zu diesem Themenschwerpunkt. An den Nachmittagen finden wieder zahlreiche Workshops statt, um verschiedene Methoden in praktischen Trainings zu erlernen und zu vertiefen.

Prof. Dr. Georg H. Nentwig, Vizepräsident und wissenschaftlicher Leiter des Symposiums, hat für das Wintersymposium 2017 exzellente Referenten eingeladen, wie Priv.-Doz. Dr. Dr. Markus Schlee, Forchheim, Dr. Marcus Seiler, Filderstadt, Dr. Thomas Hanser, Ols-

berg, Dr. Dr. Gregor Hundeshagen, Dessau, Dr. Mischa Krebs, Alzey, Prof. Mauro Marincola, Rom, Dr. Bernd Giesenhausen, Kassel, und weitere. Wieder im Programm sind die Special-Lectures: Hans-Uwe L. Köhler, Börwang, beleuchtet am Freitag die „Kommunikation im Team“. Am Samstagabend nimmt Dr. Dr. Hundeshagen die Kollegen mit auf die spannende Gipfelbesteigung des Mount Everest.

Knochen regenerieren – Bewertung des Einzelfalls

Mit den Möglichkeiten der modernen Implantologie lassen sich selbst ungünstige knöcherne Strukturen wieder aufbauen, um ein stabiles Implantatbett und die Basis für eine natürliche Weichgewebeästhetik zu schaffen. Dank der 3-D-Diagnostik und mithilfe der digitalen Fallplanung lässt sich die knöcherne Anatomie des Patienten genau bestimmen. Seinen Wünschen entsprechend kann man das prothetische Ziel formulieren und danach die Vorgehensweise bestimmen. Das ist in der Theorie einfach gesagt, jedoch stellt sich in der Praxis die Bewertung der individuellen Patien-

tensituation oftmals schwierig dar. Ganz klar liegt die Herausforderung für jeden Praktiker darin, die für den individuellen Patienten beste Behandlungsmethode zu finden. „Genau an diesem Punkt wollen wir ansetzen und den Praktikern das Wissen in Theorie und Praxis an die Hand geben, damit sie sicherer werden in der Bewertung des Einzelfalls“, so Dr. Fred Bergmann, Präsident der DGOI, und weiter: „Auch in der Diskussion über atraumatischere und noninvasivere Verfahren zur Vermeidung von Augmentationen muss man beachten, dass es heute immer noch Fälle gibt, die nur mit Augmentation behandelt werden können. Diese Fälle gilt es zu erkennen.“ So geht es den Referenten in Zürs nicht darum, eine Methode pauschal als beste Lösung zu präsentieren, sondern für die Bewertung des Einzelfalls zu sensibilisieren.

Der besondere Reiz: Impulse von Kollegen

„In Zürs findet der Wissenstransfer nicht nur vom Vortragspodium zu den Zuhörern statt, sondern auch in zahlreichen Gesprächen und Diskussionen, die im

sportlichen und gesellschaftlichen Umfeld des Kongressortes stattfinden“, so Prof. Nentwig. Dazu gibt es im kommenden Jahr noch mehr Gelegenheit. Denn zum ersten Mal hat die DGOI den gesamten Robinson Club Alpenrose exklusiv für das Symposium angemietet. Damit ist das Zimmerkontingent wesentlich größer. Für die Workshops und Hands-on-Trainings, die in Kooperation mit den Industriepartnern der DGOI stattfinden, stehen mehr Räume zur Verfügung. Und ganz klar: An den Abenden wird gerockt, ob im Club oder beim gemeinsamen Hüttenabend.

Im kommenden Jahr wird das Wintersymposium auf vier kompakte Tage zusammengefasst. Damit reagiert die DGOI auf den Wunsch vieler interessierter Kollegen, die ein kürzeres Symposium besser mit ihrem Praxisalltag koordinieren können. Die Teilnehmerzahl ist wie immer auf maximal 120 begrenzt.

Deshalb ist eine frühzeitige Anmeldung empfehlenswert. [DT](#)

Quelle: DGOI



Komplette Produktlinie von MTA Biokeramikern



MTA Repair HP

Biokeramischer, hochformbarer Reparaturzement

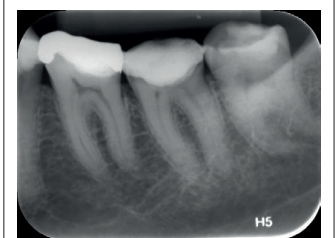


MTA-Fillapex

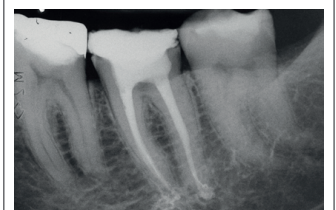
Biokeramischer Wurzelkanalsealer



MTA-Fillapex Klinische Bewertung



Röntgenbild Ausgangssituation



Abschluss-Röntgenbild
Prof. Dr. Leandro A. P. Pereira

1.500 Teilnehmer beim 57. Bayerischen Zahnärztetag

Die Bereitschaft zur fachlichen Fortbildung, das große Interesse an modernen Behandlungsmethoden und medizinisch-technischen Innovationen war beeindruckend.

MÜNCHEN – Der 57. Bayerische Zahnärztetag fand vom 20. bis 22. Oktober in München statt.

Sowohl der wissenschaftliche Kongress für Zahnärzte als auch das Programm für das zahnärztliche Personal waren bereits vor Beginn der Veranstaltung ausgebucht. Zahlreiche Teilnehmer kamen aus den angrenzenden Bundesländern sowie aus Italien, Österreich, der Schweiz und Kroatien. Im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Kongresses standen die Möglichkeiten der Restaurativen Zahnmedizin: „Zahnerhalt statt Zahnersatz – Restauration versus Reparatur“. „Der Bayerische Zahnärztetag ist in seinem Konzept erfolgreicher denn je. Die Kooperation mit den Fachgesellschaften – in diesem Jahr mit der DGZ – hat sich erneut bewährt.“

Für eine starke Selbstverwaltung

In seiner Eröffnungsrede anlässlich des Festakts am 20. Oktober warb der BLZK-Präsident Christian Berger für einen stärkeren Zusammenhalt im Berufsstand: „Im Vorfeld der Wahlen im Bund und in Bayern geht es darum, unsere zahnärztlichen und freiberuflichen Positionen wieder deutlicher an die große Politik heranzutragen.“ Zu den Forderungen der Zahnärzteschaft zählen unter anderem die Stärkung der Selbstverwaltung und der Erhalt des Wettbewerbs zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung. „Eine Einheitsversicherung löst keines der



Abb. 1: Zum 57. Bayerischen Zahnärztetag konnten 1.500 Teilnehmer begrüßt werden. – Abb. 2: V. l.: Prof. Dr. Reinhard Hickel, Prof. Dr. Matthias Hannig, Christian Berger, Dr. Silvia Morneburg und Prof. Dr. Dr. Mark Farmand. – Abb. 3: Blick in die Dentalausstellung. Am Stand der Fa. CP GABA.

Probleme, die wir im Gesundheitswesen haben“, so Berger.

Der Vorsitzende des Vorstands der KZVB, Dr. Janusz Rat, kritisierte das vom Bundesministerium für Gesundheit vorgelegte „GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz“. Der Entwurf von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe verdiene eher den Namen „Selbstverwaltungsvernichtungsgesetz“, so Rat. Dieser Kritik schloss sich der Präsident der Bundeszahnärztekammer,

Dr. Peter Engel, an: „Hier werden Rechtsaufsicht und Fachaufsicht vermengt, obwohl wir mit der Selbstverwaltung ein bewährtes System der Berufsaufsicht haben“, sagte er.

Huml lobt Präventionserfolge und BLZK-Engagement

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml bescheinigte den bayerischen Zahnärzten nachhaltige Erfolge bei der Prävention von

Zahnerkrankungen. „Dass heute mehr als 80 Prozent der Zwölfjährigen ein kariesfreies Gebiss haben, ist vor allem Ihr Verdienst“, sagte die CSU-Politikerin. Huml lobte die Bereitschaft der BLZK, auf Bitten des Ministeriums einen Fachsprachentest für ausländische Zahnärzte im Rahmen des Berufszulassungsverfahrens durchzuführen: „Dadurch geht die Kammer auch ein Stück weit in Verantwortung für die Patienten.“

Festvortrag

Einen „15-Punkte-Plan zur Neugründung Europas“ stellte der Festredner, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn, vor. Seine wichtigste Forderung: „Die Eurozone sollte in eine ‚atmende Währungsunion‘, die geregelte Ein- und Ausstritte erlaubt, umgewandelt werden.“ Der ehemalige Präsident des Münchner ifo-Instituts schlug daneben „Regeln für ein geordnetes Konkursver-

fahren von EU-Mitgliedsstaaten“ vor. Außerdem dürfe die EZB „nur noch erstrangige Wertpapiere“ am offenen Markt kaufen. Sinn riet den Politikern in Deutschland, die Gespräche über den „Brexit“ aus deutscher Sicht für eine Neuverhandlung der europäischen Verträge zu nutzen. Etwa 1.500 Zahnärzte und Praxisangestellte nahmen in diesem Jahr an der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung von BLZK und KZVB teil. [DT](#)

„80 Jahre Leidenschaft für die Prothetik“

CANDULOR beging Ende Oktober sein Firmenjubiläum mit dem Prothetik Day in Zürich.



ZÜRICH – „80 Jahre Leidenschaft für die Prothetik“, wer kann das schon von sich behaupten?

CANDULOR kann und feierte dieses Jubiläum am 28. Oktober 2016 im Radisson Blu Zurich-Airport Hotel gebührend. Die bekannte Prothetik Night wurde dafür zum CANDULOR Prothetik Day. Es trafen renommierte Spezialisten und mehr als 250 Teilnehmer zusammen, um „Momentaufnahmen“ entsprechend des Tagesmottos zu reflektieren. Dabei handelte es sich sowohl um Einblicke in die Geschichte und die Zukunft CANDULORs als auch um Vorträge rund um interessante Aspekte der abnehmbaren Prothetik.

CANDULOR Prothetik Day

Als Moderator geleitete Dr. Felix Blankenstein, Berlin, durch den Tag. Nach der Begrüßung berichtete ZTM Jürg Stuck, Erlstätt, aus seinen „Persönlichen Erinne-

rungen“ über seine 50-jährige Erfahrung mit CANDULOR. Im Anschluss widmete sich Prof. inv. Dr. Jürgen Wahlmann, Edewecht, in seinem Vortrag der Frage „Smile Design – Nur bei Veneers?“ und machte auf die zahlreichen ästhetischen Möglichkeiten von herausnehmbarer Prothetik aufmerksam.

Prof. Dr. Martin Schimmel, Bern, Schweiz, rückte dann den „Patienten der Zukunft“ ins Blickfeld, der in seinem vierten Lebensabschnitt angepasste Behandlungsansätze benötigen wird.

Gestärkt durch den „Brainfood Lunch“ startete ZTM Jan Langner, Schwäbisch Gmünd, in den Nachmittag mit seinem Beitrag „Wie erhalte ich Zähne, Kieferkamm und Implantate in der

kombinierten Prothetik?“. Aus Lugano, Schweiz, reiste ZTM Damiano Frigerio nach Zürich, wo er diskutierte, ob Implantatversorgungen

wirklich ästhetischer Luxus sind. Nach einer Diskussionsrunde und einer kurzen Pause gab Martin J. Hauck, Berlin, „Eine Referenz an die Totalprothetik nach Prof. Dr. Gerber“, des bewährten CANDULOR Totalprothetik-Systems. Univ.-Prof. Dr. Florian Beuer MME, Berlin, setzte sich im Anschluss mit der digitalen Fertigung der Kunststoffteile von Totalprothesen kritisch auseinander.

Über seine persönlichen Erfahrungen sprach dann der Überraschungsgast des Tages Friedrich Wieland aus Uternberg. Er gab in einer kurzen Vorher-Nachher-Beschreibung Einblicke, was für ihn die neue Versorgung direkt bedeutet. Er war während des Sommersemesters 2016 Patient im Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH in Marburg, wo ein Totalprothetik-Kurs nach Prof. Dr. A. Gerber

stattgefunden hatte. Den Abschluss der Vortragsreihe gestaltete der Extremfotograf Robert Bösch, Oberägeri, Schweiz. Er berichtete über seinen abwechslungsreichen Alltag unter anderem als Fotograf des Extrembergsteigers Ueli Steck.

80-jähriges Firmenjubiläum

Während des ganzen Tages bot sich den Teilnehmern die Gelegenheit, historische Gegenstände aus der langen Geschichte CANDULORs zu begutachten, darunter alte ledergebundene Zahnformkarten, Zahnlinien mit Charakter und Farbschlüssel. Dem Wissenschaftsprogramm folgte am Abend die Feier zum 80-jährigen Firmenjubiläum des Zürcher Traditionsunternehmens im Event-Restaurant AURA. [DT](#)

* Einen ausführlicheren Bericht lesen Sie in der kommenden Ausgabe der *Dental Tribune Deutschland*, die am 10. Dezember erscheinen wird.



ANZEIGE

So macht Endo richtig Spaß - www.legeartis.de

Die lege artis-Endo-Lösungen MIT INTEGRIERTEM



ESD-ENTNAHMESYSTEM: Einfach - Sicher - Direkt

Keramikimplantate – eine Standortbestimmung

Am 5. und 6. Mai 2017 lädt ISMI zur dritten Jahrestagung nach Konstanz ein.

KONSTANZ – Am ersten Maiwochenende 2017 findet auf dem Gelände des Klinikums Konstanz unter der Themenstellung „Keramikimplantate – eine Standortbestimmung“ die dritte Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für metallfreie Implantologie e.V. (ISMI) statt. Internationale Referenten und Teilnehmer werden an beiden Kongresstagen praktische Erfahrungen und aktuelle Trends beim Einsatz von Keramikimplantaten diskutieren.

Auch mit ihrer dritten Jahrestagung möchte die im Januar 2014 in Konstanz gegründete ISMI International Society of Metal Free Implantology erneut Zeichen auf einem besonders innovativen Feld der Implantologie setzen. Nach einer gelungenen Auftaktveranstaltung 2015 und dem erfolgreichen internationalen Jahreskongress in Berlin 2016 lädt die ISMI jetzt zu ihrer dritten Jahrestagung nach Konstanz ein. Zum Referententeam des ISMI-Kongresses



werden erneut Experten aus dem In- und Ausland gehören. Die zweitägige Veranstaltung beginnt am Freitagvormittag zunächst mit Pre-Congress Symposien und wird dann am Nachmittag mit mehreren Live-Operationen sowie Seminaren u.a. zu den Themen Implantatchirurgie und Biologische Zahnheilkunde fortgesetzt. Höhepunkt des ersten Kongresstages wird dann die ISMI White Night in der Villa Barleben, wo die Teilnehmer in entspannter

Atmosphäre mit kulinarischen Spezialitäten den Tag ausklingen lassen können. Der Samstag steht dann ganz im Zeichen der wissenschaftlichen Vorträge. Die Themenpalette wird hier erneut nahezu alle Bereiche der metallfreien Implantologie umfassen.

Die Internationale Gesellschaft für metallfreie Implantologie e.V. (ISMI) wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die metallfreie Implantologie als eine innovative und besonders zukunftsweisende Richtung innerhalb der Implantologie zu fördern. In diesem Kontext unterstützt die ISMI ihre Mitglieder mit Fortbildungsangeboten sowie regelmäßigen Fach- und Marktinformationen. Darüber hinaus setzt sich die ISMI in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, d.h. in den Fachkreisen sowie in der Patientenkommunikation, für eine umfassende Etablierung metallfreier implantologischer Behandlungskonzepte ein. [DI](#)

Informationen:

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Tel.: +49 341 48474-308

Fax: +49 341 48474-290

E-Mail: event@oemus-media.de

www.oemus.com

www.ismi-meeting.com



Orthomolekulare Medizin in Lübeck

Der 17. Lübecker hoT-Workshop findet am 3. Dezember 2016 statt.

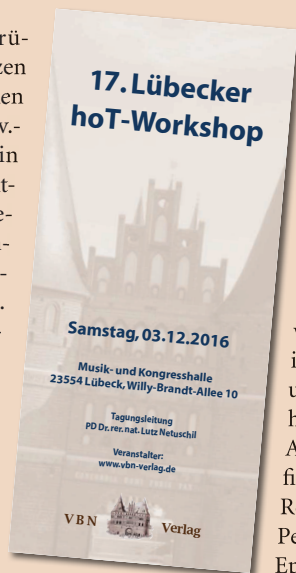
LÜBECK – Am 3. Dezember 2016 lädt die hypo-A GmbH bereits zum 17. Mal zum Lübecker hoT-Workshop in die Musik- und Kongresshalle der Hansestadt. hoT – das steht für hypoallergene orthomolekulare Therapie, und so dreht sich das Tagungsprogramm rund um die orthomolekulare Medizin. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Priv.-Doz. Dr. Lutz Netuschil, Marburg, versammeln sich ausgewiesene Spezialisten, um das Tagungsmotto „Mikrobiom und Metaorganismus: Symbionten, Darm und Ernährung im Zentrum der Wissenschaft. Alles ist mit Allem verknüpft!“ mit informativen Beiträgen zu verdichten. Im Vorfeld besteht am Freitagabend, den 2. Dezember, die Möglichkeit, an einer Stadtführung durch das weihnachtliche Lübeck teilzunehmen und am Samstagabend oder Sonntag den weltbekannten Weihnachts- und Kunsthandwerkermarkt im historischen Heiligen-Geist-Hospital zu besuchen.

Tagungsprogramm

Am Samstag gibt dann Dr. Heinz-Peter Olbertz, MSc, Trois-

dorf, nach einer Begrüßung und einer kurzen Einführung durch den Vorsitzenden Priv.-Doz. Dr. Netuschil, ein „Update zur ganzheitlich-integrativen Therapie in der parodontologisch-implantologischen Fachpraxis“. Im Verlauf des Vormittags referieren Peter-Hansen Volkmann, Lübeck, über „Die antibiotikafreie Zahnarztpraxis“ sowie Prof. Dr. Dr. Thomas C. G. Bosch, Kiel, zu „Neuen Perspektiven für Biologie und Medizin: Das Individuum als Meta-Organismus. Aktuelles aus der internationalen Forschung zur Symbiose von Mensch und Bakterium in Natur und Umwelt“.

Die Vorträge werden im Rahmen einer Diskussion nachbesprochen, ehe nach einer Mittagspause und kollegialen Gesprächen der zweite Abschnitt des Workshops beginnt. Dr. Hermann Kruse, Kiel, stellt sich und den Teilnehmern am Nachmittag die Frage: „Nach-



weis von Umweltschadstoffen wie Glyphosat und anderen in Humanproben. Wie ist das toxikologisch zu bewerten?“. Hier nach wird Prof. Dr. Jörg Spitz, Schlangenbad, darüber informieren, „Warum die Umweltmedizin einäugig ist: Spitzenprävention und regionales Gesundheitsmanagement zum Ausgleich des Natur-Defizit-Effektes“. Als letzter Referent des Tages wird Peter-Hansen Volkmann Epilepsie und Colitis in den Mittelpunkt stellen:

„Unheilbare Krankheiten – oder oft Ausdruck krasser Fehlernährung und unverstandener Nahrungsmittelintoleranz?“.

Die Tagung endet mit einem Resümee und einer abschließenden Diskussion.

Weitere Informationen zu Anmeldung und Programm unter www.vbn-verlag.de [DI](#)

Quelle: hypo-A

[dentisratio]

Der Wert Ihrer Arbeit

Unser erfahrenes [dentisratio]-Team

erstellt für Ihre Praxis alle Heil- und Kostenpläne,

die zahnärztliche Abrechnung [GOZ/BEMA]

sowie die Korrespondenz mit Versicherungen und Erstattungsstellen.

Wir unterbreiten Ihnen gern ein Festpreisangebot.

[dentisratio]

Abrechnungs- und Verwaltungsdienstleistungen für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

dentisratio GmbH
David-Gilly-Str. 1
14469 Potsdam

Tel. 0331 979 216 0
Fax 0331 979 216 69

info@dentisratio.de
www.dentisratio.de